

SCHWÄBISCHES TAGBLATT

Dienstag, den 9. März 1948

Verlag und Schriftleitung: Tübingen, Umlandstrasse 2

4. Jahrgang / Nummer 19

Die Westmächte ändern ihre Deutschlandpolitik

Londoner Besprechungen abgeschlossen / Koordinierung der Wirtschaftspolitik in den drei Westzonen

LONDON. Nach Abschluß der Deutschlandbesprechungen gaben die Delegierten der USA, Englands, Frankreichs und der Beneluxstaaten am vergangenen Samstag ein gemeinsames Communiqué heraus.

Aus dem Communiqué geht hervor, daß die Besprechungen im Laufe des April wieder aufgenommen werden sollen, um über die ungelösten gebliebenen Fragen zu Beschlüssen zu kommen.

Es wird allgemein festgestellt: „Die Tatsache, daß es dem Außenministerrat nicht möglich war, zu einem Viererabkommen zu gelangen, hat in Deutschland eine Lage geschaffen, die bei längerer Dauer für Westeuropa immer unangenehmere Auswirkungen haben müßte. Es war aus diesem Grunde notwendig, die vorliegenden politischen und wirtschaftlichen Fragen, die sich aus dieser Lage Deutschlands ergeben, zu lösen. Die teilnehmenden Mächte richten dabei ihren Blick vor allem auf die Notwendigkeit, den wirtschaftlichen Aufbau Westeuropas einschließlich Deutschlands zu gewährleisten und Bedingungen zu schaffen, die die Eingliederung eines demokratischen Deutschlands in die Gemeinschaft der freien Nationen ermöglichen.“

Die Sicherheitsfrage sei einer ersten Prüfung unterzogen worden. Dasselbe gelte für die Behandlung der Gebietsfragen, die man bis zur nächsten Zusammenkunft verschoben habe. In der Frage der deutschen Reparationen hätten Diskussionen, die sich auf interne Probleme der Zonen bezogen, für die diese Länder als Besatzungsmächte die Verantwortung trügen, stattgefunden.

„Die Delegationen der USA, Frankreichs und Englands diskutierten ferner über die Verbindung, die zwischen dem besetzten Westdeutschland und Westeuropa hergestellt werden muß. Es wurde anerkannt, daß das politische Gleichgewicht und die wirtschaftliche Prosperität der westlichen Länder und eines demokratischen Deutschlands eine enge Angleichung ihrer wirtschaftlichen Gesichtspunkte erfordere. Da sich die Verwirklichung der wirtschaftlichen Einheit Deutschlands als unmöglich erwies, hat eine Einschaltung der Ostzone in den europäischen Wiederaufbau verhindert worden ist, sind die drei Westmächte der Ansicht, daß es angebracht erscheint, zwischen ihnen und den Besatzungsbehörden in Westdeutschland in allen Fragen, die das europäische Wiederaufbauprogramm hinsichtlich Westdeutschlands mit sich bringt, eine enge Zusammenarbeit zu gewährleisten.“

Es wurde ebenfalls beschlossen, den drei Regierungen eine enge Zusammenarbeit zwischen der Bizone und der französischen Zone im Rah-

men des europäischen Wiederaufbauprogramms und eine eigene Vertretung dieser Zonen bei der ständigen Organisation für den Wiederaufbau Europas anzuzuführen.

Ferner haben sämtliche Delegationen die Frage der Errichtung einer internationalen Kontrolle über das Ruhrgebiet geprüft, bei der Deutschland entsprechend vertreten sein soll. Mit dieser internationalen Kontrolle soll bezweckt werden, daß die wirtschaftlichen Hilfsquellen des Ruhrgebietes nicht wieder für Angriffszwecke benutzt werden können, und daß im Interesse großer Gebiete der europäischen Gemeinschaft, einschließlich Deutschlands, der Zugang zu Kohle, Koks und Ruhrstahl in entsprechendem Umfang offen bleibt. Gemeinsame Empfehlungen hinsichtlich des Umfangs und der Form dieser Kontrolle sollen den daran interessierten Regierungen unterbreitet werden.

Ueber die gegenwärtige Lage und die mögliche Entwicklung der politischen Struktur Deutschlands sowohl in der vereinigten englisch-amerikanischen als auch in der französischen Zone fand eine fruchtbare Diskussion

statt. Im einzelnen wurde festgestellt, daß eine föderalistische Regierungsform, die zwar die Bildung einer ausreichenden Zentralgewalt vorsieht, dabei aber einen genügenden Schutz für die Rechte der einzelnen Länder gewährleistet, die geeignetste ist, um eine spätere Wiederherstellung der Einheit des heute zersplitterten Deutschlands zu gestatten. Weiterhin sind die drei beteiligten Delegationen übereingekommen, daß im Hinblick auf eine Beteiligung Westdeutschlands am Programm für den Wiederaufbau Europas umgehend Maßnahmen getroffen werden müssen, um die Wirtschaftspolitik der drei Westzonen, vor allem auf dem Gebiete des Außenhandels, des Interzonenhandels, des Zollwesens und des freien Verkehrs für Personen und Waren aufeinander abzustimmen.“

Nachdrücklich wurde auch nach Beendigung der Konferenz darauf hingewiesen, daß die von den Delegationen erzielten Übereinkommen, wie die von der einen oder anderen Seite gemachten Zugeständnisse, für die betreffenden

Fortsetzung auf Seite 2

Fünferpakt macht rasche Fortschritte

BRUSSEL. Die Besprechungen der Delegierten Englands, Frankreichs und der Benelux-Staaten in Brüssel verlaufen, so wird von dort gemeldet, zur Zufriedenheit aller Beteiligten. Die Ausarbeitung der Verträge dürfte unter Umständen verhältnismäßig schnell vor sich gehen, so daß die endgültige Fertigstellung durch die Außenminister noch vor Beginn der 16er-Konferenz in Paris erfolgen könnte.

Der britische Botschafter Sir George Rendell erklärte: „Wir sind uns über die wesentlichen Grundzüge des Paktes einig. Der Pakt enthält keine militärische Klausel, sondern lediglich Bestimmungen wirtschaftlicher und politischer Natur. Es steht allen anderen Ländern offen, diesem Pakt beizutreten.“

Es wird damit gerechnet, daß schon Anfang dieser Woche die Verhandlungen abgeschlossen werden können.

Der belgische Premierminister Spaak demontierte nachdrücklich Gerüchte über eine gemeinsame Abwertung der Währungen der fünf an den Verhandlungen beteiligten Länder. Ein ähnliches Dementi liegt aus London vor.

Anlässlich des ersten Jahrganges der Unterzeichnung des englisch-französischen Freundschafts- und Allianzvertrags von Dünkirchen am 4. März fand zwischen dem britischen und dem französischen Außenminister ein Briefwechsel statt.

Gesteigerte Aktivität der USA

WASHINGTON. Die Europahilfe der USA ist in ein neues Stadium der Dringlichkeit getreten. Ein amerikanischer Propagandaausschuß zugunsten des Marshall-Planes, dem führende Staatssekretäre angehören, hat festgestellt, daß eine schnelle Bewilligung der Kredite für Italien und Frankreich nötig sei, um die Entwicklung der Situation in der italienischen Republik günstig zu beeinflussen. Die amerikanischen Getreide- und Mehlzuteilungen an Frankreich, Nordafrika und die französische Besatzungszone in Deutschland werden für den Monat April 194 000 t betragen.

Eine diplomatische Initiative wird mit einer eindeutigen Warnung an die russische Regierung eingeleitet. Die Frage der Schaffung einer Westunion wird erneut diskutiert.

In Washington rechnet man damit, daß England einen Kredit von 85 Millionen Dollar beim internationalen Währungsfond beantragen wird, um auf diese Weise den Anschluß an den Marshall-Plan zu erreichen.

De Gaulle für Westeuropäische Union

PARIS. In Compiegne sprach am vergangenen Sonntag General de Gaulle über die Aufgaben der freien Staaten in Europa. Die unabhängigen demokratischen Länder sollen einen diplomatischen und strategischen Block bilden, in dem Frankreich die Führung übernehme. Bei der Bildung einer „Westeuropäischen Union“, in der sich 250 Millionen Menschen zusammenfinden können, sollen auch Deutschland und Oesterreich dabei sein. Das französische Volk sei zwar jahrhundertlang der Feind Deutschlands gewesen, aber nun müsse ein neues Verhältnis zwischen den beiden Ländern hergestellt werden. Die USA müßten Europa nicht nur wirtschaftlich, sondern auch militärisch unterstützen und in diesem Sinne eindeutige Zusagen machen.

Es gehe um die Verteidigung Westeuropas. Er selbst sei bereit, die Führung Frankreichs jederzeit zu übernehmen.

„Säuberung“ in der Tschechoslowakei

PRAG. Das Arbeitsministerium gab bekannt, daß alle Beamten, die von der Reinigungsaktion erfaßt wurden, in handwerkliche Mangelberufe übergeführt werden.

Der Arbeitsausschuß des tschechoslowakischen Parlaments hat eine Liste mit den Namen von 45 Abgeordneten veröffentlicht, die ausgeschlossen werden sollen.

Der tschechoslowakische Sozialminister gab bekannt, mit der Auflösung der ärztlichen Berufsverbände würden die Klassenschranken beseitigt.

Der Justizminister teilte mit, die Kollaborationsprozesse würden neu aufgerollt.

Die Sozialdemokratische Partei forderte eine Säuberung der tschechoslowakischen Armee. Dazu erklärte Außenminister Jan Masaryk: „Unsere Verteidigung gegen die deutsche Gefahr ist das Bündnis mit der Sowjetunion. Wir müssen ihr dankbar sein, daß sie uns gestattet, an ihrer Seite zu stehen. Auch die Politik der

Die „New York Times“ schreibt: „Europa bleibt für uns die wichtigste Front, die die stärksten Anforderungen stellt. Der von der Sowjetunion an die Demokratien erklärte „Kalte Krieg“ hat den Charakter eines globalen Kampfes angenommen, in dem Rußland durch seine euraische Lage die Rolle Deutschlands und Japans als Vorkämpfer des Totalitarismus und der Aggression übernommen hat.“

General MacArthur wird, wie er einem Journalisten in Tokio mitteilte, als republikanischer Präsidentschaftskandidat auftreten. Er wolle den Kampf gegen die aggressive „Expansion“ Rußlands aufnehmen und die Gewähr dafür bieten, daß der rote Totalitarismus nicht allein in Europa, sondern auch in Asien aufgehalten wird. Nach einer Meldung aus London will General Eisenhower nunmehr für die demokratische Partei kandidieren.

Der Unterhaushalt des Abgeordnetenhauses hat den Gesetzentwurf angenommen, durch den Alaska ein neuer Staat (der 49.) in der amerikanischen Union wird.

Sowjetunion in der Reparationsfrage ist absolut gerechtfertigt

In Regensburg sind 800 tschechische Flüchtlinge eingetroffen, für die ein besonderes Flüchtlingslager errichtet werden soll.

Die Auslieferung von Personen aus der US-Zone, die von der Tschechoslowakei angefordert wurden, ist eingestellt worden.

Großstreik in Wien

WIEN. Der Streik der Arbeiterschaft in den Wiener Vorstädten, besonders innerhalb der russischen Zone, dauert an. Bei den Straßen demonstationen gegen ungenügende Ernährung und Entlohnung ist die Bildung von kommunistischen Aktionskomitees nach dem Vorbild der tschechischen Streiks angekündigt worden. Der österreichische Gewerkschaftsverband forderte die Arbeiter auf, eventuellen Tagesbefehlen solcher Komitees nicht zu folgen. Die Regierung ließ im Nationalrat erklären, sie werde ihre außenpolitischen Beziehungen zur Tschechoslowakei nicht ändern.

Die Kämpfe in Palästina

JERUSALEM. Die Unruhen in Palästina forderten im Februar auf jüdischer Seite 198, bei den Arabern 236, unter den britischen Truppen 49 und bei der britischen Polizei 5 Tote. Dazu kommen 423 Schwerver- und 763 Leichtverletzte. Seit dem Teilungsbeschuß der UN wurden nach einer amtlichen Erklärung 1383 Personen getötet und über 3000 verwundet.

Nach Meldungen aus Damaskus steht der Beginn der Schlacht um Palästina unmittelbar bevor. Der Befehlshaber der arabischen Streitkräfte hat samt seinem Stab mit 60 Lastwagen die palästinensische Grenze passiert.

Etwa 1800 britische Soldaten und 300 amerikanische Zivilisten verließen gestern Palästina, um nach Großbritannien abzureisen. Es ist dies die erste große Gruppe, die nach der Ankündigung der britischen Mandatniederlegung das Land verließ.

Politische Messe

Von Joseph Klingenhöfer

Seitdem dieser mächtige Trieb, der die handelnden Menschen allen Schwierigkeiten zum Trotz, ungeachtet aller Anstrengungen und Mühsal zusammenführt, Doppelt seitens in einer Zeit, da die ehemals durch die Mittel der Technik unbeträchtlich gewordenen räumlichen Entfernungen wieder schwer ins Gewicht fallen und, bei aller derzeit möglichen organisatorischen Fürsorge, erhebliche Anstrengungen verursachen, Doppelt seitens auch angesichts der Erfolgsunsicherheit, mit denen, nach allen Erfahrungen, der Besuch der Leipziger Nachkriegsmessen behaftet ist.

Wer sich im ungeheuren Menschenstrom der Leipziger Frühjahrsmesse 1948 bewegt hat, dem stellt sich diese Frage zwangsläufig: welches sind die motorischen Kräfte, die, aller gebotenen Skepsis zum Trotz, zu solchem Handeln zwingen? Schaulust? Gewiß — zu einem geringen Teil, aber doch kaum überwiegend, obwohl das Schauspiel faszinierend genug ist. Es müssen stärkere Kräfte am Werke sein. Ernst und angespanntes Interesse auf den Mienen vieler Besucher, zähes und gewichtiges Verhandeln zwischen Ausstellern und Einkäufern scheinen unsere Annahme bestätigen zu wollen.

Wenn aber keine Mühe gescheut wird, schlechte Erfahrungen in Kauf genommen werden, dann müssen für alle Beteiligten schon zwingende Notwendigkeiten vorliegen. Dann sind wir berechtigt anzunehmen, daß die aufgetauten Bedürfnisse unsere kranken Volkswirtschaft einseitig mit solchen Gewichten drücken, daß sie die Heilung um jeden Preis sucht, und daß andererseits noch genügend gesunde Kräfte vorhanden sind, der Lethargie des Elends entgegenzuwirken.

Und fürwahr: diese Leipziger Frühjahrsmesse präsentierte ein Bild, das den wirtschaftenden Menschen, der die Hoffnung auf freies Handeln noch nicht ganz aufgegeben hat, zunächst verlocken mußte. Rein zahlenmäßig gegenüber den bisherigen Nachkriegsmessen eine bedeutende Erweiterung der Ausstellungsfläche, obwohl naturgemäß das Vorkriegsniveau, insbesondere bei den Produktionsmittelausstellungen, nicht erreicht wird. Qualitativ sind auf fast allen Gebieten ebenfalls bedeutende Verbesserungen feststellbar. Die Ausweltaufstellungen der vorangegangenen Messen haben weitgehend wieder anspruchsvollen und soliden Ausführungen Platz gemacht. Dem glänzenden Bild fehlt es, insbesondere auf dem Gebiet der technischen Güter, auch nicht an Lichtern, wie sie etwa im neuerstandenen, recht eleganten DKW, oder im großen, allerdings nur für Export bestimmten Rundfunkempfänger einer weltbekannten Firma, oder in gewissen uns sehr begehrenswerten Werkzeugmaschinen zu erblicken sind.

Wir sagten schon: das Bild war faszinierend. Es mußte angesichts unseres ungeheuren Bedarfs um so bestechender wirken, denn erst im Anschauen so lange anbehrter und so notwendiger Dinge pflegen ja die Wünsche mit ihrer gewaltigen Macht zu erwachen. Wie aber war es um die Erfüllung dieser Kauf- und Besitzwünsche bestellt, welche Möglichkeiten zeigten sich für die Befriedigung eines schier unerfüllten Bedarfs? Bei der Untersuchung dieser Frage ergibt sich — wir müssen das leider feststellen — auf allen Gebieten ein sehr weitgehender Unterschied zwischen Schein und Sein. Die geringen Interzonenauswahrscheinlichkeiten, die durch das bekannte Abkommen geschaffen waren, erwiesen sich allzubald als erschöpft. Alle übrigen Geschäftsmöglichkeiten wurden — abgesehen von völlig unbedeutenden Klein- und Nebenartikeln — von der Landesregierung Sachsen gebietetlich in den Bereich der mehr oder weniger privaten Kompensation verwiesen, und zwar, wie es in den offiziellen Bestimmungen heißt, der Kompensation 1:1 Rohstoffe oder Halbreuge gegen Fertigfabrikat bei Produktionsmitteln, und der Kompensation in der ganzen Skala von 1:10 bis 1:1 bei Verbrauchsgütern, je nach Wichtigkeit und Seltenheit dieser Güter. Also weithin untragbare Bedingungen. Dahinzu tritt dann noch die Unsicherheit der behördlichen Genehmigung in den Fällen, da wirklich Abschlässe zustande gekommen sein sollten.

Wozu unter solchen Umständen also eine Messe? Um des Exportgeschäftes willen? Die bestenfalls zu erwartenden Umsätze und die auch dort bestehenden Rohstoffersatzfragen dürften den Riesenaufwand einer Leipziger Messe kaum rechtfertigen. Auch ein Interzonenumsatz von 20 Millionen Mark kann die Rechnung wohl kaum ausgleichen. Nein — wirtschaftliche Gründe können für dieses Unternehmen kaum allein maßgebend sein.

Es bleibt uns demnach nur, anzunehmen, daß Gründe politischer Natur eine maßgebende Rolle spielen. Also eine politische Messe. Will man uns die Leistungen der Planwirtschaft demonstrieren? Soll uns gezeigt werden, wie eine Volkswirtschaft auch bei starker Beanspruchung durch die Besatzungsmacht große Leistungen zu erbringen vermag, wenn sie mit den Mitteln der Planwirtschaft geführt wird? Dann müssen wir entgegen: nicht der Schein entscheidet (wie uns das auch die äußerst prunkvollen und großartigen Messestände der „Volkseigenen Betriebe“ erwiesen haben), sondern die Leistung.

„Westliche Hemisphäre“ und England

SANTIAGO (Chile). Chile und Argentinien haben nach Besprechungen über die südamerikanische Antarktis eine gemeinsame Erklärung folgenden Inhalts abgegeben: „Die beiden Regierungen werden gemeinsam bei der Verteidigung und dem Schutz ihrer Rechte in der südamerikanischen Antarktis vorgehen. Auf genau gekennzeichnete Gebiete erheben die beiden Länder „unwiderrlegliche Souveränitätsrechte“, die sie im Geiste der Zusammenarbeit auszuüben gewillt seien.“

Argentinien hat die Absicht, die Antarktisaffäre auf der panamerikanischen Konferenz von Bogota, die am 30. März ihren Anfang nimmt, zur Sprache zu bringen. Es geht dabei um die Besetzungen nichtamerikanischer Mächte — vor allem Englands — in der westlichen Hemisphäre.

Die britische Regierung hat den Protest der Regierung von Guatemala gegen die Anwesenheit englischer Kriegsschiffe in den Gewässern von Britisch-Honduras und Truppenlandungen zurückgewiesen. Nach englischen Zeitungsangaben haben beiderseits der Grenzen von Guatemala und Britisch-Honduras Truppen Stellung bezogen. Einen argentinischen Protest gegen die Anwesenheit zweier britischer Kriegsschiffe in „argentinischen Gewässern“ hat England ebenfalls abgelehnt.

Finnland ist skeptisch

HELSINKI. Nach einer englischen Zeitungs-meldung haben die Agrarpartei, die Konservativen, die Liberalen und die Sozialdemokraten Finnlands sich gegen den Abschluß eines Militärrpakts mit Sowjetrußland ausgesprochen. Von sozialdemokratischer Seite wurde erklärt, die finnischen Sozialdemokraten seien nicht wie die Sozialisten der Tschechoslowakei oder anderer Länder Osteuropas, sie fürchteten sich nicht Stalins Wünsche nach einem Militärrpakt anzuhören, sie man bereit, aber nicht mehr. Die Sozialdemokraten seien bereit, bis zum letzten für die Unabhängigkeit ihres Vaterlands zu kämpfen. Finnland könne sich nicht durch einen Militärrpakt binden lassen.

Die Sowjetunion soll eine neue Note an Finnland gerichtet haben, die jedoch nicht dem Staatspräsidenten, sondern dem kommunistischen Innenminister übergeben wurde.

Die finnischen Kommunisten propagieren unter der Parole „Stalins Hand bedeutet Frieden“ den Abschluß eines Paktes.

Fortsetzung von Seite 1

Aenderung der Deutschland-Politik

Regierungen nicht bindend seien, da bei diesen die Entscheidung liege.
Von zuständiger Seite wurde darauf hingewiesen, daß das Ergebnis der jetzt abgeschlossenen Besprechungen nicht zu Teilmaßnahmen führen werde. Man wolle abwarten, bis die gemeinsame Politik hinsichtlich Deutschlands vollständig ausgearbeitet sei.

Die UdSSR hat erneut gegen die Londoner Deutschlandkonferenz protestiert. Der Botschafter der USA in London, Douglas, erklärte hierzu nach seiner Ankunft in New York, falls die Sowjetunion Wert darauf lege, sich an der Ruhrkontrolle zu beteiligen, könne sie ihre Ansichten über den Außenministerrat bekanntgeben.

Der Abschluß der ersten Deutschlandbesprechungen der drei Westmächte bei Einbeziehung der Benelux-Staaten kann seinen Ergebnissen zufolge als ein für Deutschland bedeutsames Ereignis angesehen werden. Zwar war es nicht die Aufgabe dieser diplomatischen Unterhandlungen, endgültige Entscheidungen zu treffen, und einige für Deutschland lebenswichtige Probleme sind erst angegangen bzw. einer ersten Prüfung unterzogen worden, so die Gebiets- und Reparationsfrage, in dem Abschlussskizzen wurde jedoch klar zum Ausdruck gebracht, daß die Einbeziehung Deutschlands in den wirtschaftlichen Wiederaufbau Westeuropas gewährleistet werden müsse, wobei Deutschland vollständig Westdeutschland zu begleiten wäre, nachdem, wie das Kommuniqué sich ausdrückt, die Verwirklichung der wirtschaftlichen Einheit Deutschlands sich als unmöglich erwiesen hat.

Die erstrebte Zusammenarbeit der Regierungen der drei Westmächte mit den Besatzungsbehörden Westdeutschlands in allen Fragen, die das europäische Wiederaufbauprogramm hinsichtlich Westdeutschlands betreffen, dürfte für alle Beteiligten von Nutzen sein, ebenso der Beschluß, den drei Regierungen eine enge Zusammenarbeit zwischen der Bizone und der französischen Zone in diesem Zusammenhang anzupfehlen.

Bekannt hat man noch hinzu, daß über die Fragen der internationalen Kontrolle des Ruhrgebiets und die Entwicklung der politischen Struktur Deutschlands — in letzterem Falle ist eine föderalistische Regierungsform mit ausreichender Zentralgewalt bei gegenseitigem Schutz der Rechte der Einzelländer vorgesehen — eine Einigung zustande kam, so wird man den Ertrag der Londoner Besprechungen, sobald man Vergleiche mit den bisherigen Außenministerkonferenzen zur deutschen Frage anstellt, als ein erstes positives Ergebnis werten dürfen.

Die „Demokratie“ in Griechenland

ATHEN. Die „New York Herald Tribune“ wandte sich in einem Artikel gegen die Verletzungen der demokratischen Freiheiten durch die Athener Regierung: „Es ist für die USA, die sich gegenwärtig in einem ideologischen Krieg befindet, äußerst selten, mit einer Regierung im Bunde zu stehen, die es darauf abgesehen hat, demokratische Elemente in Griechenland zu unterdrücken und jede Äußerung eines demokratischen Gedankens zu ersticken. Es hat den Anschein, daß die verantwortlichen griechischen Regierungsstellen sich auf die Theorie stützen, ihre Freunde und Verbündeten werden alle ihre Handlungen billigen.“ Diese Athener Kreise könnten unter Umständen eines besseren belehrt werden. Die Zeitung wandte sich insbesondere gegen die Einkerkierung von zwei Chefredakteuren Athener Blätter, die angeklagt werden, Kritik an der Regierung geübt zu haben.

USA und UdSSR im Fernen Osten

WASHINGTON. Die UdSSR hat an die USA eine Protestnote gerichtet, in der sie sich gegen Erkundungsfüge amerikanischer Maschinen, die wiederholt in geringer Höhe sowjetische Schiffe im Gelben und im Japanischen Meer überflogen hätten, wandte. Die USA werden die Protestnote zurückweisen mit der Begründung, die Sowjetunion habe nicht das Recht, gegen eine normale Betätigung der amerikanischen Luftwaffe über Japan und Korea zu protestieren. Falls es zu Zwischenfällen kommen sollte, will die amerikanische Regierung von der Sowjetunion Aufklärung über die Gründe für die Anwesenheit von russischen Schiffen in diesen Gewässern verlangen.

Von der Kunst der Brunnen

Was wäre die Schönheit unserer malerischen alten Städtchen ohne die rauschenden Brunnen und ihrem romantischen Glanz? Zum Glück sind die Kriegsergebnisse zumeist an ihnen vorübergegangen, und nur wenige sind der Zerstörung zum Opfer gefallen. Das Sprudeln und Rauschen, das Strömen und Spiegeln des Wassers gibt den harmonischen Grundakkord, die Kunst der Bildhauer verbindet sich am innigsten mit den Schauspielen der Natur. Am Beispiel der schönen Gärten von Veitshöchheim finden wir die innige Verschmelzung von organischem Wachstum und Gestaltung der Kunst.

Die ältere und ursprünglichere Form ist der Wandbrunnen, der eigentlich, aus Wasserrohr und Brunnenbecken bestehend, ein Stück der Architektur ist. Aber aus dieser Zweckform haben sich die bildenden Künste bemächtigt, ein anschauliches Werk voll belebter Plastik zu schaffen. Wie lebendig die gotische Form durch figurliche Gestaltung werden kann, zeigt das schöne Beispiel des Marktbrunnens von Schwäbisch-Hall. Die Flächenaufstellung bleibt dabei ganz im strengen Rahmen der Gotik, aber das lebendige Spiel der Figuren weist bereits den Weg zu einer kommenden Stilentwicklung.
Eine andere Gruppe, zeitlich als die nächste Stufe der Gestaltung anzusprechen, sind die Schalenbrunnen, von denen das Kloster Maulbronn ein prächtiges Beispiel inmitten des alten Kreuzgöhrhofes besitzt. Wie hier die tierliche Schalenfolge einen lebendigen Rhythmus anknüpft, wie das spitze Zeitgewölbe die herbe Klangfülle der Hochgotik ahnen läßt, das ist voll wunderbarem Reiz.

Aus der technischen Form des Schachtbrunnens mit dem Aufbau des Gebälkes für die Emmerrolle ergab sich bald eine rechte Werkform, die Ankünfte beim jeweiligen Zeitalter suchte. So entstand der schöne Engelsbrunnen in Wertheim (1574) mit seinen blauer-sch-derben Figuren im Stil der Renaissance

Exkönig Michael über seine Abdankung

LONDON. Der rumänische Exkönig Michael gab nach seiner Ankunft in London eine Erklärung über seine Abdankung ab. Der rumänische Ministerpräsident Gröcs und Wirtschaftsminister Dej hätten ihm am 16. Dezember die Abdankungsurkunde vorgelegt und ihn aufgefordert, sie unverzüglich zu unterschreiben. Zu diesem Zeitpunkt sei der Königsstaat bereits von Abteilungen der Armee eingeschlossen gewesen.

„Der Entschluß zur Abdankung ist mir durch Gewalt von einer Regierung aufzwingen worden, die den Willen des rumänischen Volkes nicht verkörpert und die von einer ausländischen Macht eingesetzt wurde. Ich hätte es für meine Pflicht, zu verkünden, daß ich mich in keiner Weise durch den Akt gebunden fühle, der mir auferlegt wurde.“

Michael erklärte, bevor er sich an Bord der „Queen Elizabeth“ begab, um nach den USA einzuziehen, daß er in Kürze die Prinzessin Anna von Bourbon-Parma zu heiraten gedenke.

Wie aus Rom bekannt wird, hat der Papst die Eitelung des Dispenses für die Heirat der Prinzessin mit Exkönig Michael, der der griechisch-orthodoxen Kirche angehört, abgelehnt. Michael scheint demnach die Verpflichtung, die aus der Ehe hervorgehenden Kinder in der katholischen Religion anzunehmen, was die wesentliche Bedingung der katholischen Kirche in solchen Fällen ist, nicht auf sich ankommen zu lassen. Trotzdem will er in Kürze heiraten.

Die Leitung der städtischen Oper von Detroit hat Exkönig Michael einen Vertrag über 1000 Dollar wöchentlich angeboten, wenn er dem Ensemble des Theaters beitrete. Dasselbe Angebot erhielt seine Braut. Nach Ansicht des Direktors der Bühne würde sie eine ideale „Xenia“ in der Oper „Lied der Wüste“ abgeben. (Und ert)

Ende der Sequestrierung in der Ostzone gefordert

BERLIN. „Anstatt dem Befehl von Marschall Sokolowski zu folgen und endlich einmal Schluß mit der Sequestrierung zu machen, reißt man im letzten Augenblick Hunderte von neuen Fällen auf, um die Ursache in der Ostzone zu steigern“, äußerte der stellvertretende Vorsitzende der LDP in der Ostzone, Lieutenant, in dem Berliner LDP-Blatt „Der Morgen“. „Wir hören aus den Ländern der Ostzone von neuen Eingriffen in die Privatwirtschaft, die man in einem Rechtsstaat für unmöglich halten sollte. Demontierte Betriebe, die längst an die Eigentümer zurückgegeben waren, und von diesen aus eigenen Mitteln, aber nicht etwa mit Hilfe der eingefrorenen Banknoten, wieder aufgebaut wurden, werden jetzt erneut wieder unter Sequester gestellt.“

Wirtschaftliche Menschen benutzt man als Belastungszeugen, obwohl in zahlreichen Fällen die Mehrheit der Betriebsräte für den Eigentümer eintreten. Es gibt Fälle, wo es für die Entlohnung als genügend angesehen wird, wenn ein Betriebsratsmitglied wunschgemäß bestätigt, daß der Eigentümer in der NS-Zeit ein Hiltlerbild im Büro aufgehängt hatte. Auch der Konsumverein scheint zu glauben, daß die Zeit günstig für ihn sei.

Es gibt Orte, wo man mit Hilfe der kommunalen Verwaltungsbehörden den Bückern einfach Mehl und Kohle verweigert, damit sie nicht mehr backen können, und ihnen empfiehlt, die fertige Ware vom Konsumverein zu beziehen. Ja, man kündigt sogar an, daselbe auch auf Fleischer und andere Betriebe auszuweiten.“

Marschall Sokolowski habe zugesichert, daß er die Wünsche seiner nichtsozialistischen Partei in der Sequestrierungsangelegenheit möglichst berücksichtigen werde. In der Blockpolitik ist man be-

streut, Wege zu finden, die alle befriedigen. Sollte man heute etwa anderer Meinung sein, dann wäre die Blockpolitik völlig überflüssig, denn wir Angehörigen der LDP denken nicht daran, uns für eine einseitige sozialistische Politik einzuspannen zu lassen.“

Ring um Berlin

BERLIN. Nach einer Anweisung des Innenministeriums der Landes Brandenburg haben die Polizeibehörden aller Stadt- und Landkreise „schlagartig“ einen „Ring um Berlin“ zu errichten, in Verbindung mit dem „Volkskontrolle-Ausschüssen“ soll motorisierte Straßenposten feste und bewegliche Kontrollstellen einrichten. Zweck dieser Maßnahmen sei die „Sicherung der Frühjahrsausreise“, die hundertprozentige Erfüllung des festgelegten Anbauplanes und die Sicherung der Ernte 1948.

Die Entlassung der Kriegsgefangenen

BERLIN. Der sowjetische Delegierte im Kontrollrat hat dem Monatsbericht des britischen Oberkommandierenden, General Robertson, zufolge berichtet, daß sämtliche deutschen Kriegsgefangenen bis Ende 1948 aus der Sowjetunion entlassen würden. Die britische Delegation sei im Kontrollrat dafür eingetreten, daß die Beschüsse der Moskauer Konferenz auch angewendet würden, auf die Erklärung der französischen Delegation, daß alle deutschen Kriegsgefangenen in monatlichen Abständen, zu jeweils 15 000, entlassen werden sollten, erwiderte der sowjetische Delegierte nach dem Bericht, daß es weit wichtiger sei, wirklich alle Gefangenen zu entlassen, als Abstände und Anzahl festzusetzen.

Nachrichten aus aller Welt

BERLIN. Nach dem Berliner „Sozialdemokrat“ sind 126 000 deutsche Arbeitskräfte für die unter der Leitung der Roten Armee stehenden sibirischen Erzkörper in der Zeit vom August 1947 bis Anfang Februar 1948 dienstverpflichtet worden.

BERLIN. Ein amerikanischer Freundschaftszug mit 700 bis 800 i Nahrungsmitteln und Bekleidungsgegenständen wird diese Woche die deutschen Westzonen und Berlin besuchen. Die Spende wurde von den nordamerikanischen Staaten Montana, Idaho, Washington, Oregon und dem Territorium Alaska gesammelt. Als Auslandsorte werden Düsseldorf, Mainz oder Koblenz, Frankfurt und Berlin genannt.

BERLIN. Auf dem Berliner Volkskongreß soll am 11. März ein „deutscher Volksrat“ an die Stelle des ständigen Ausschusses des deutschen Volkskongresses gesetzt werden.

LONDON. Der bisherige bulgarische Gesandte in London ist mit der Begründung, er wolle für die Wiedererlangung der Freiheit und der Demokratie Bulgariens wirken, von seinem Posten zurückgetreten. Er hoffe, diese Aufgabe von England aus durchführen zu können.

WARSAU. Durch Fusion der polnischen sozialistischen Partei und der Arbeiterpartei soll nunmehr auch in Polen die „Einheitspartei der Arbeiterschaft“ geschaffen werden.

BOSTON. Elsa Brandstetter, von ersten Weltkrieg her durch ihre Arbeit beim Internationalen Roten Kreuz in den Kriegsgefangenenlagern Sibiriens als „Engel von Sibirien“ bekannt, ist im Alter von 58 Jahren gestorben.

Währungsreform in den nächsten Monaten

LONDON. Der britische Minister für deutsche Angelegenheiten, Lord Pakenham, versichert bei einer Rede in Oxford, daß die Währungsreform in den nächsten Monaten durchgeführt würde: „Diese Reform bildet gegenwärtig das Thema von Geheimbesprechungen zwischen den vier Großmächten.“

Mißverständene „Überparteilichkeit“

„Unsere Stimme“, das Organ der KPD im Lande, hatte jüngst keinen Stoff für eine Classe. Und da verfiel man denn darauf, eine Überschrift des „Schwabischen Tagblatts“ zu attackieren. Das „Ultimatum der UdSSR an Finnland“ wird unter „Verbot und vernagelt“ mit Titeln wie „europäische Braunschwärzer“ versehen und selbst die „Monopole“ und „Frists“ müssen herhalten, um am Ende „überparteilich“ in Günterfächeln zeigen zu können.

Unbestreitbar steht es jeder Parteizeitung zu, ihren Parteimitgliedern das immer wieder vorzutragen, was sie längst glauben und deshalb auch lesen möchten. Gerade der „Überparteilichkeit“ wegen erlauben wir uns dann auch, eine gewisse Meinung zu haben und die Ereignisse in Ost, West, Nord und Süd positiv oder negativ zu werten — nach unserer Ansicht — ohne an eine Parteilichkeit denken zu müssen. So auch im Falle Finnland und nicht nur in diesem.

Dr. Klett wiedergewählt

STUTTGART. Der bisherige Oberbürgermeister von Stuttgart, Dr. Klett, wurde am vergangenen Sonntag für weitere sechs Jahre zum Stadthauptmann gewählt. Von 24 113 Wahlberechtigten haben 14 832 (61 Prozent) ihre Stimme abgegeben. Auf Dr. Klett entfielen 8717 (58,5 Prozent), auf den Kandidaten der SPD, Hirt, 7458 (50,1 Prozent), unglücklich Stimmen 261.

W. H. H. Die Stuttgarter haben ihren bisherigen Oberbürgermeister Klett wiedergewählt. Dazu gratulieren wir ihnen und Herrn Dr. Klett von Herzen, denn es hat sich durch seine Leistungen für den Wiederaufbau unserer schwäbischen Landeshauptstadt bewiesen, daß er der rechte Mann am rechten Platz ist. Dr. Klett ist parteilos und aus diesem Grunde ist sein Wahlrecht besonders bemerkenswert, da die SPD einen Gegenkandidaten in Person von Bürgermeister Hirt aufgestellt hatte, der allerdings schon bei der letzten Wahl gegen Dr. Klett zum Zug kam.

Wie heutzutage leider üblich, wurde von den politischen Parteien der Wahlkampf zum Teil nicht sehr sachlich geführt und Dr. Klett persönlich angegriffen. Auch darauf haben die Wähler jutz ihre Antwort gegeben.

Landesdelegiertenkonferenz der VVN

TÜBINGEN. Am 7. März fand in Tübingen die Landesdelegiertenkonferenz der VVN statt. Nachdem die Delegierten ihres verstorbenen Präsidenten Engelbert Esser ehrenvoll gedacht hatten, wurde ein Bericht über die Tätigkeit der bisherigen provisorischen Landesleitung gegeben.

Die Konferenz wählte anschließend den Landesvorstand der VVN: 1. Vorsitzender Georg Linck, 2. Vorsitzender Gewerkschaftssekretär Blum, Schriftführer Ernst Reichenberg, Kassierer Otto Schäfer. Als Beisitzer wurden gewählt: Frau von Kahne, Oberpostdirektor Wirthle, Krankenkassendirektor Dr. Gekle, Dr. Gekle, A. H. Fischer und Seppel. Anschließend sprachen Frau Dr. Leiffmann, Georg Linck und Oberbürgermeister Kahne über verschiedene Fragen der politischen Lage und der Arbeit der VVN.

Fürstin zu Wied und Frau Scholtz-Klink

STUTTGART. Nach zweijähriger Kaut wurde die Fürstin zu Wied, die jüngste Tochter des letzten Königs von Württemberg, die im Zusammenhang mit der Affäre Gertraud Scholtz-Klink vor ein Militärgericht gestellt werden soll, gegen Stellung einer Kaution und auf Ehrenwort wieder entlassen. Am 23. März wird, wie bereits gemeldet, vor dem Militärgericht in Ludwigsburg die Verhandlung stattfinden. In der Anklageschrift heißt es, sie habe „durch die Unterlassung einer Anzeige Personen geholfen, von denen sie wußte, daß sie von den Alliierten Streikkräften gesucht werden.“

Die Fürstin, einst Trägerin des Goldenen Particabzeichens, soll der früheren Empfangsdame von Frau Scholtz-Klink im Interniertenlager Ludwigsburg öfters Besuche abgestattet und so die Verbindung mit der „Reichsrauhfährerin“, für deren Unterkommen in Schloß Bebenhausen sie sorgte hatte, aufrechterhalten haben.

Nach letzten Meldungen ist der Aufenthaltsort des Ehepaares Stuckbrock-Heilmeyer dadurch bekannt geworden, daß die frühere Empfangsdame anderen Internierten über den Aufenthaltsort von Frau Scholtz-Klink erzählt hat.

Herausgeber und Schriftleiter: Will Ranna Heilmeyer
Dr. Ernst Müller und Alfred Schwager
Weitere Mitglieder der Redaktion:
Dr. Helmut Klees und Joseph Klingelböhrer
Monatlicher Bezugspreis einisch, Trügerlohn 1,50 RM., durch die Post 1,74 RM., Einzelverkaufspreis 20 Pfg.
Erscheinungstage Dienstag und Freitag

Exkönig Michael über seine Abdankung

LONDON. Der rumänische Exkönig Michael gab nach seiner Ankunft in London eine Erklärung über seine Abdankung ab. Der rumänische Ministerpräsident Gröcs und Wirtschaftsminister Dej hätten ihm am 16. Dezember die Abdankungsurkunde vorgelegt und ihn aufgefordert, sie unverzüglich zu unterschreiben. Zu diesem Zeitpunkt sei der Königsstaat bereits von Abteilungen der Armee eingeschlossen gewesen.

„Der Entschluß zur Abdankung ist mir durch Gewalt von einer Regierung aufzwingen worden, die den Willen des rumänischen Volkes nicht verkörpert und die von einer ausländischen Macht eingesetzt wurde. Ich hätte es für meine Pflicht, zu verkünden, daß ich mich in keiner Weise durch den Akt gebunden fühle, der mir auferlegt wurde.“

Michael erklärte, bevor er sich an Bord der „Queen Elizabeth“ begab, um nach den USA einzuziehen, daß er in Kürze die Prinzessin Anna von Bourbon-Parma zu heiraten gedenke.

Wie aus Rom bekannt wird, hat der Papst die Eitelung des Dispenses für die Heirat der Prinzessin mit Exkönig Michael, der der griechisch-orthodoxen Kirche angehört, abgelehnt. Michael scheint demnach die Verpflichtung, die aus der Ehe hervorgehenden Kinder in der katholischen Religion anzunehmen, was die wesentliche Bedingung der katholischen Kirche in solchen Fällen ist, nicht auf sich ankommen zu lassen. Trotzdem will er in Kürze heiraten.

Die Entlassung der Kriegsgefangenen

BERLIN. Der sowjetische Delegierte im Kontrollrat hat dem Monatsbericht des britischen Oberkommandierenden, General Robertson, zufolge berichtet, daß sämtliche deutschen Kriegsgefangenen bis Ende 1948 aus der Sowjetunion entlassen würden. Die britische Delegation sei im Kontrollrat dafür eingetreten, daß die Beschüsse der Moskauer Konferenz auch angewendet würden, auf die Erklärung der französischen Delegation, daß alle deutschen Kriegsgefangenen in monatlichen Abständen, zu jeweils 15 000, entlassen werden sollten, erwiderte der sowjetische Delegierte nach dem Bericht, daß es weit wichtiger sei, wirklich alle Gefangenen zu entlassen, als Abstände und Anzahl festzusetzen.

Nachrichten aus aller Welt

BERLIN. Nach dem Berliner „Sozialdemokrat“ sind 126 000 deutsche Arbeitskräfte für die unter der Leitung der Roten Armee stehenden sibirischen Erzkörper in der Zeit vom August 1947 bis Anfang Februar 1948 dienstverpflichtet worden.

BERLIN. Ein amerikanischer Freundschaftszug mit 700 bis 800 i Nahrungsmitteln und Bekleidungsgegenständen wird diese Woche die deutschen Westzonen und Berlin besuchen. Die Spende wurde von den nordamerikanischen Staaten Montana, Idaho, Washington, Oregon und dem Territorium Alaska gesammelt. Als Auslandsorte werden Düsseldorf, Mainz oder Koblenz, Frankfurt und Berlin genannt.

BERLIN. Auf dem Berliner Volkskongreß soll am 11. März ein „deutscher Volksrat“ an die Stelle des ständigen Ausschusses des deutschen Volkskongresses gesetzt werden.

LONDON. Der bisherige bulgarische Gesandte in London ist mit der Begründung, er wolle für die Wiedererlangung der Freiheit und der Demokratie Bulgariens wirken, von seinem Posten zurückgetreten. Er hoffe, diese Aufgabe von England aus durchführen zu können.

WARSAU. Durch Fusion der polnischen sozialistischen Partei und der Arbeiterpartei soll nunmehr auch in Polen die „Einheitspartei der Arbeiterschaft“ geschaffen werden.

BOSTON. Elsa Brandstetter, von ersten Weltkrieg her durch ihre Arbeit beim Internationalen Roten Kreuz in den Kriegsgefangenenlagern Sibiriens als „Engel von Sibirien“ bekannt, ist im Alter von 58 Jahren gestorben.

Währungsreform in den nächsten Monaten

LONDON. Der britische Minister für deutsche Angelegenheiten, Lord Pakenham, versichert bei einer Rede in Oxford, daß die Währungsreform in den nächsten Monaten durchgeführt würde: „Diese Reform bildet gegenwärtig das Thema von Geheimbesprechungen zwischen den vier Großmächten.“

Schwäbische Anekdoten

Die pläpprige Art

Ein Bauer auf dem Lande hatte eine Götin, die, wie man zu sagen pflegt, nicht auf den Mund gefallen war. Ihn selbst wußte sie alle Tage viel, sehr viel und dann immer noch etwas zu erzählen, so daß ihm schließlich Lust und Wille, den täglichen Klatsch anzuhören, verloren ging. Kam sie mit einem andern Weib ins Gespräch, so konnte sie, besonders wenn dieses eine mit ebenbürtiger Zungenfertigkeit begabte Schwätzerin war, kein Ende des Redens und Hörens finden und traf oft verspätet zu Hause ein. Das verdroß natürlich ihren Mann sehr. Er versuchte oftmals durch verständliche Vorstellungen dem Hang seines Weibes entgegenzuwirken; aber alle seine Vorstellungen blieben erfolglos. Endlich wurde die Bäuerin krank, starb und sollte begraben werden. Der Eingang zum Friedhof war etwas eng, und eben, als die Träger mit dem Sarg eintreten wollten, setzte sich die Türe durch Zufall in Bewegung, um sich zu schließen. Infolgedessen stieß der Sarg an das Tor. Die Erschütterung aber gab der Frau, die nur scheintot war, die Bewegungskraft ihrer Zunge wieder zurück, und sie fing an zu reden. Erschrocken stellten die Träger den Sarg nieder, blickten fragend nach dem ihnen unmittelbar folgenden trauernden Ehemann der wiedererwachenden Leiche und erwarteten eine Anordnung von ihm. Der aber gewann rascher als sie seine Fassung wieder und sagte: „Hau fa net off gait?, die schwätzt no(n) unternwegs, wenn mer se uf de Kirchhof trägt. Ganget no ane, des ist halt so e pläpprige Art.“ Diesen Wunsch konnte selbstverständlich keine Folge gegeben werden. Man trug die Frau im Sarg wieder nach Haus und sie lebte noch einige Tage, sprach aber kaum mehr etwas, ein sicheres Zeichen, daß sie nun ihrem Ende wirklich entgegen ging. Als sie zum zweitenmal ihren letzten Gang antreten mußte, war sie für immer verstummt. Nichtbestimmte von...

Mannesrat

Eines Abends kehrte ein Bauer von der Oberamtstadt seines Bezirks in sein Heimatdorf zurück. Mit dem Ausruf: „So Weib, heut han ih dem Oberamtman(n) do drunte aber g'sagt. Den han ih alles g'helbe, was mer ein no helbe kain“, betrat er seine Stube. „Aber uns Himmels wille!“, rufft die Frau erschrocken aus. „Ma(n), dees hastu to(n)“, do wirst jo eing'sperrt.“ „Ha(n)an“, erwidert er kleinlaut, „sel net. Walcht, net ins G'sicht ne(n) han es em g'sagt, bloß wie ih alle(n) d'Steig nauf gange bin.“

Vom Reichwerden

In der Familie „Schleber“ erzählte eines Tages das Familienhaupt von den „Erfolgen“ seiner Tätigkeit und knüpfte daran die Bemerkung: „Wenn mir noch etliche so glückt wie in dem letzten(n) Woche(n), dann könne(n) wir uns alles leisten(n), was früher die Reich(e) allein g'het han; dann sollet ihr's alle guet habe(n)“. Die Kinder hörten das, Augen, Mund und Nase aufsperrnd, mit gierigen Ohren an und eines von ihnen fragte: „Vater, wie machi mer's denn, daß mer schnell reich wird?“ „Das kann ich dir g'onau sagen“, antwortete sich in Hochdeutsch anstrengend der Biedermann: „Ehrlich währt's am längsten!“

Kulturelle Nachrichten

Unter dem Vorsitz seines Präsidenten Dr. Ernst von Schönk, Basel, hielt der Vorstand der schwäbisch-deutschen Kulturvereinigung in Offen seine Sitzung ab. Er nahm einen Bericht des Präsidenten über die verschiedenen Bestrebungen der Vereinigung entgegen, wobei vor allem der Vortrag über die deutschen Kriegsgefangenen, die Bemühungen um das Zustandekommen des Büchermarktes und die Gründung von Schwesterorganisationen in Deutschland erwähnt wurden. Das Sekretariat berichtete über den beträchtlichen Umfang der Lebensmittelmengen der Vereinigung an deut-

AUS DER WIRTSCHAFT

Umschau im Lande

Importkaufschaine für Bergleute

DUSSELDORF. Die Bergleute sollen am Export...

Jährlich 8 Millionen Tonnen Rohstahl

DUSSELDORF. 8 MIL. Rohstahl sollen zur An...

500-Tonnen dänische Butter für Ruhrbergarbeiter

KOPENHAGEN. 500 t dänische Butter hat die...

Einführen in die Westzonen

STUTTGART. Der stellvertretende amerikanische...

25 000 t Öl und Fett eingeführt worden. Verhandlungen...

Deutsche Teilnahme an der Basler Petroleum...

Direkter Flugdienst Rio de Janeiro-Frankfurt...

Der Präsident der PAB, der sich an Bord der Maschine...

Wirtschaftsänder, nehmt Euch in acht!

Die französische Abteilung der Landesregierung...

Die Besetzung der Wirtschaftskontrollbehörden...

Die Besetzung der Wirtschaftskontrollbehörden...

Die Besetzung der Wirtschaftskontrollbehörden...

Wirtschaftsänder, nehmt Euch in acht!

Die Besetzung der Wirtschaftskontrollbehörden...

Die Besetzung der Wirtschaftskontrollbehörden...

Die Besetzung der Wirtschaftskontrollbehörden...

Die Besetzung der Wirtschaftskontrollbehörden...

Der Sport hat das Wort

Fußball

SSV, Trossingen - Spvgg. Friedrichshafen 2:0; SV...

Landstags Gruppe Nord

VfL Pfullingen - SV Gaiseln 1:0; SV Tübingen...

Landstags Gruppe Süd

SV Ehingen - SV Linsingen 1:1; SV Balingen...

Zonenliga Gruppe Nord

Mainz 05 - SG. Cosenheim 1:0

Bezirksklasse Calw Gruppe II

Neuenburg - Rickensfeld 1:0; Neuenburg...

Kreisliga Untergruppe Calw

Simmertshausen - Althaus 0:0; Althaus...

Kreisliga Untergruppe Neuenburg

Calw - Grünwälden 1:0; Eggenbrunn - Schwann...

Schulvereine Stuttgart

Stuttgarter Kickers - SV. Mannheim-Waldhof 1:1; VfB...

Handball

Napoli I - Wülzburg 1:0; Das erste Treffen der...

Napoli II - Wülzburg 1:0; Überlegte Breit-

arbeit der Nagel der Mannschaft führen zu dem Erfolg...

Einmaligen Frauen - Wülbberg Frauen 0:0. - Die...

Turnen

Beim Frankfurter Turnfest werden alle im Jahr 1948...

Schwimmen

Der deutsche Rekord über 100 m Brustschwimmen ist...

Boxen

Der Weltmeister im Halbfliegengewicht Leonovich...

Wintersport

Am Helmskölln nahen in diesem Jahr erstmals...

Ringen

Im Vergleichskampf Württemberg - Baden siegt...

Leichtathletik

Beim Halbmarathon in Füssen lief Kallert, 1960...

Fischerei

Schwäbisch-Donau-Kreis-Mannschaftswettbewerb in...

Tennis

Beim Stuttgarter Tennisclub wurde der Wettbewerb...

Radsport

Der vierstellige deutsche Meistertitel erwarb...

Schach

Die Schwäbisch-Donau-Kreis-Schachmannschaft...

Kurze Sportnotizen

Patterson, Venezuela, Guatemala, sein Schwimmbad...

Amstliche Bekanntmachung

Laut Anordnung der Militärregierung, Abteilung...

Verschiedene Sportbestimmungen der Sports Fußball

Immer wieder kommt es vor, daß Sportler...

Spieleüberblick für Ostern

Die Handballabteilung des SV Tübingen...

Handball nach Tübingen geschickt

Die Handballabteilung des SV Tübingen...

Handball nach Tübingen geschickt

Reutlingen. Der Raubmörder Richard Schuch...

Geschäftliches

Amerikan Lloyd Reisbinder Reder, Eisenbahn-Fahrkarten für Nah- und Fernverkehr...

Alma-Schmitt, ein anständiger, zuverlässiger...

Grandhotelstadt, Wohnungsvermittlung...

Handball

Handball nach Tübingen geschickt

Verfahren bei Zulassung von Gesangsvereinen

Durch das Entgegenkommen der Militärregierung hat die Zulassung der Gesangsvereine zur Ausübung ihrer Vereinsfreiheit eine schnelle Aenderung...

Danach ist die für das Land Südwürttemberg-Hohenzollern zugelassene Verfassung ermächtigt, örtliche Gruppen einzurichten...

Durch diese für die Entwicklung der kulturellen Belange des Landes überaus wichtige Entscheidung ist das Verfahren bei Gründung von Gesangsvereinen...

Bei Einrichtung von örtlichen Gruppen in Gemeinden bis zu 5000 Einwohnern fällt namentlich die Einreichung von politischen Fragebogen...

Calwer Stadtnachrichten

Kammermusikabend des Steinhäuser-Quartetts Stuttgart, welche die Spöhrerschule Calw...

Die Kammermusikabende des Steinhäuser-Quartetts Stuttgart, welche die Spöhrerschule Calw...

Das Steinhäuser-Quartett vereinigt vier ausgezeichnete Künstler und zählt heute zu den repräsentativsten deutschen Kammermusikvereinigungen...

„Der Ehestreik“ - Wieder Streik auf der Bühne! „Jawohl, und sogar Generalstreik der Frauen sitzen ganzes...

Stadthalle in Calw spielt, diese von der Mannheimer Konzertschichtlerin Helma Hoffmann dirigierte...

Blick in die Gemeinden

Ein Abend mit zwei guten Seiten - Bad Liebenzell, Das Wohltätigkeitskonzert am 15. Februar im Kursaal zugunsten der Hochwassergeschädigten...

Bad Liebenzell, Das Wohltätigkeitskonzert am 15. Februar im Kursaal zugunsten der Hochwassergeschädigten der Stadt Bad Liebenzell...

Bei der Einrichtung von öffentlichen Versammlungen sprach Herr Landtagsabgeordneter Schuler, Calw...

Stadion wieder Instandgesetzt - Das vom Ende Dezember aufgetretene Hochwasser schwer mitgenommenes Nagolder Stadion...

Stadion wieder Instandgesetzt - Das vom Ende Dezember aufgetretene Hochwasser schwer mitgenommenes Nagolder Stadion...

Umschau in Nagold

sondere Pflege gefunden hatte. Die Spielvereinigung Nagold, die am 13. März im „Adler“ ihre Generalversammlung abhielt...

Die Ausgewiesenen verlangen ihr Recht

Die Sozialdemokratische Partei hielt am Samstag in Nagold und am Sonntag in Calw öffentliche Versammlungen ab...

Die Sozialdemokratische Partei hielt am Samstag in Nagold und am Sonntag in Calw öffentliche Versammlungen ab...

Kleiner Gerichtsbilderbogen

Vor dem Amtsgericht Nagold stand ein Allensbach wohnhafter, lediger, schwerkränklicher Automechaniker...

Zwei hochbetagte Einwohner Walddorfs sind in diesen Tagen zur letzten Ruhe eingegangen. Frau Marie Kalmbacher in Mönsberg...

Wer hilft in Calw in einem klein. Haushalt täglich 1-2 Stunden? Gute Beschäftigung. Angebot...

Herrn-Jürges. Unsere Ursula hat ein Brüderchen bekommen. In dankbarer Freude: Judith Geywitz, Haus Geywitz...

Im Jänner, 2. März 1948. Am Sonntag, 22. Februar 1948, verschied unerwartet mein lieber Mann und Vater...

Ulrich Erhardt, Landwirt. Im Alter von 78 Jahren. Wir haben ihn am 23. 2. zur letzten Ruhe gebettet...

Elshausen, 28. Februar 1948. Dankagung. Nach Gottes unerreichlichem Ratschluss ist mein lieb. Mann...

Gotthilf Schilling. Im Alter von 57 1/2 Jahren am 19. Februar nach kurzer, schwerer Krankheit unerwartet rasch im Krankenhaus in Nagold gestorben...

Calw, den 1. März 1948. Am 20. Februar verstarb schnell und unerwartet unsere Schwester...

Wilburg, 23. Februar 1948. Unsere liebe Mutter, Großmutter und Urgroßmutter Frau Kath. Röhm...

Calw, 8. März 1948. Für die herzliche Teilnahme, die mir beim Tode meines Mannes...

Herrn Dr. Ing. Ewald Schütz durch liebe Nachbarn, Verwandte...

Calw, 8. März 1948. Für die herzliche Teilnahme, die mir beim Tode meines Mannes...

Aerztetatol. Dr. Schmidt, Calw, jetzt nicht mehr nur Stadtpraxis sondern auch wieder Außenpraxis...

Tüchtige Goldschmiede auf acht und neun. Gehäusenmacherinnen, Lötlerrinnen...

Tücht. ehrlicher Knecht, der selbstständig arbeiten kann, für sofort für mittlere Landwirtschaft...

Tücht. ehrlicher Knecht, der selbstständig arbeiten kann, für sofort für mittlere Landwirtschaft...

Tücht. ehrlicher Knecht, der selbstständig arbeiten kann, für sofort für mittlere Landwirtschaft...

Apothekengehilfin, 21 Jahre alt, in guten Zeugnissen, sucht auf sofort oder später Stelle...

Tausch / Geboten. H-Anzug, schwarz, gut erh., Gr. 1.80 m...

Stellenangebote. Tüchtige Goldschmiede auf acht und neun. Gehäusenmacherinnen...

Stellenangebote. Tüchtige Goldschmiede auf acht und neun. Gehäusenmacherinnen...

Stellenangebote. Tüchtige Goldschmiede auf acht und neun. Gehäusenmacherinnen...

Heiratsanzeigen. Welcher B. charakter, geb. Herr möchte mit und meistens 1 1/2 Jähr. Töchterchen...

Landesverband für das Handwerk Württemberg-Hohenzollern. Zu der am Sonntag, den 14. 3. 1948...

Verschiedenes. Landesverband für das Handwerk Württemberg-Hohenzollern. Zu der am Sonntag...

Verschiedenes. Landesverband für das Handwerk Württemberg-Hohenzollern. Zu der am Sonntag...

Verschiedenes. Landesverband für das Handwerk Württemberg-Hohenzollern. Zu der am Sonntag...

Wer hilft in Calw in einem klein. Haushalt täglich 1-2 Stunden? Gute Beschäftigung...

Wer hilft in Calw in einem klein. Haushalt täglich 1-2 Stunden? Gute Beschäftigung...

Geschäftliches. Pferde-Mischfutter (auf Berchtold Schein) eingetroffen...

Geschäftliches. Pferde-Mischfutter (auf Berchtold Schein) eingetroffen...

Tiermarkt. Fuchswallach, 4 J. alt, mittelschw., fromm, gut im Zug...

Tiermarkt. Fuchswallach, 4 J. alt, mittelschw., fromm, gut im Zug...